

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 26

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVI.
Band

Direktion: *Henn-Holdinghausen Erben.*

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. September 1920.

WochenSpruch: Einer muss den Brunnen graben,
Andre sich am Wasser laben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft

Wollishofen für die Abänderung der genehmigten Einfamilienhäuser Frohhalpstrasse Nr. 73—81, 3. 2; 2. H. Goetzler für die Vergrösserung der genehmigten Autoremise Ecke Bleicherweg-Claridenstrasse, 3. 2; 3. H. Huber-Graf für Abänderung des genehmigten Geschäftshauses Gotthardstrasse 21 und Offenhaltung des Vorgartens, 3. 2; 4. Groner, Rueggsegger & Cie. für eine Autoremise und einen Werkzeugraum in Vers.-Nr. 843/ Gießhübelstrasse, 3. 3; 5. W. Gut für einen Remisenanbau, ein Treibhaus und einen Umbau in Vers.-Nr. 606/ Birmenstorferstrasse 311, 3. 3; 6. C. Steinmann für eine Autoremise Gießhübelstrasse 48, 3. 3; 7. C. Gräflein für einen Umbau Badenerstrasse 138, 3. 4; 8. A.-G. Maschinenfabrik Escher Wyss & Cie. für einen Umbau im Bureaugebäude Hardturmstrasse 19, 3. 5; 9. Stückfärberei Zürich für die Abänderung des genehmigten Fabrikauftbaues Sihlquai 333, 3. 5; 10. R. Baumann für ein Garten- und Hühnerhaus und einen Umbau Hönggerstrasse 100, 3. 6; 11. O. Hanky für eine Einfriedung Blümisalpstrasse 47, 3. 6; 12. J. Schmid für

eine Autoremise im Hofgebäude Weinbergstrasse 148, 3. 6; 13. R. Schneble für zwei Einfamilienhäuser mit Einfriedung Blümisalpstrasse 71/73, 3. 6; 14. G. Tafelmeyer für einen Umbau Mainaustrasse 43, 3. 8.

Baukredite des Kantons Zürich. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Für den Bau eines Zweifamilienhauses auf dem Gebiete der Korrektionsanstalt Uitikon a. A. wird beim Kantonsrat ein Kredit von 50,000 Fr. nachgesucht. — Der Stadt Zürich wird an die im ganzen 74,465 Fr. 55 Rp. betragenden Kosten des Umbaus des Gerätehauses auf dem Friedhof „Realp“ und der Erstellung eines Dienst- und Abortgebäudes, sowie eines Urnenhofes ein Staatsbeitrag von 10,406 Fr. in Aussicht gestellt, die Bewilligung des Kredites durch den Kantonsrat vorbehalten.

Über die Bausfrage in Bezug auf die Erweiterung der zürcherisch-kantonalen Strafanstalt in Regensdorf entnehmen wir dem Jahresbericht folgende Mitteilungen: Das Projekt der Erweiterung des Hauptgebäudes wurde fallen gelassen, da sich die Erstellung von Neubauten im Ried, das die Strafanstalt zur Kultivierung übernommen hat, als vorteilhafter erwies. Zurzeit ergeben sich durch den Transport nach und von der Arbeitsstelle Erschwerungen. Der Marsch hin und zurück benötigt zirka eine Stunde für Aufseher und Gefangene; Ersparnis an Zeit ist aber bei der jetzt vorgenommenen Reduktion der Arbeitszeit doppelt wichtig. Bauten im Ried kommen auch viel billiger zu stehen als die Erweiterung der Zellenflügel, in der

Strafanstalt, deren Öffnung und Umbaute den Betrieb stark stören müßte. Aber auch hinsichtlich der Wasser-versorgung, der Zentralheizung, der Ableitung des Schmutzwassers, wie auch im Hinblick auf Übersicht und Kontrolle ergeben sich Bedenken gegen eine Erweiterung der Zentralbaute. Die Aufsichtskommission beschloß daher, die Frage der Errichtung von Bauten näher zu prüfen.

Baukredite der Gemeinde Zollikon am Zürichsee. Die Gemeindeversammlung bewilligte folgende Ausgaben: Erwerb einer Landanlage für 18,500 Fr., Beitrag von 8700 Fr. an die Schalenpflasterung der als Quartierstraße zu erstellenden Rebwiesstraße, Anschaffung von Turngeräten für die Schulen im Betrag von 2500 Fr., Umbauten im alten Dorfsschulhaus im Betrage von 30,000 Fr., Verbesserung der Turnhalle im Zollikerberg im Betrage von 7000 Fr.

Wohnungsbau für die eidgenössischen Beamten. Die zuständigen Behörden befassen sich mit dem von den Personalverbänden häufig gemachten Postulat, der Bund möge den Wohnungsbau für seine Beamten und Angestellten, namentlich in Bern, direkt an die Hand nehmen, sei es durch Eigenbau, sei es durch Beteiligung an Baugenossenschaften. Ohne Zweifel hat die starke Beamtenvermehrung gewaltig zur Steigerung der Wohnungsnachfrage in der Hauptstadt beigetragen und der Gedanke liegt nahe, daß der Bund für die Unterkunft seiner Beamten zu sorgen habe. Die Frage steht auch im Zusammenhang mit der Besoldungsrevision und den darin vorgeesehenen Ortszulagen, die der Bund namentlich in Ansehung der hohen Mietpreise in den Städten ausrichten muß. Diese Zulagen könnte er ersparen, wenn er seinen Beamten durch eine eigene Wohnungsbau-Aktion den Ausgleich verschaffen würde.

Schweizerische Siedlungsprojekte sind gegenwärtig laut „Bund“ im kantonalen Gewerbemuseum in Bern ausgestellt, die bekunden, welch neue Impulse die Siedlungsfrage erhalten hat, und auf wie manche Art sie gelöst werden kann. Die Ausstellung zeigt, welche Wohnungsbedarfsfälle überhaupt vorliegen, oder vielmehr der dringendsten Lösung bedürfen: Es sind durchweg kleine Wohnungen, zwei- und dreizimmerige, die unserm Wohnungsmarkt am meisten nötigen. Als Bauunternehmer treten Korporationen und Industrielle auf. Sämtliche

Pläne zeigen das Bemühen, Gartenstädte zu errichten, oder, wo dies nicht möglich ist, doch in etwas den Charakter des Eigenheims zu schaffen, d. h. den ländlichen-mäßigen Charakter zu vermeiden. Sehr interessant ist die rein ländliche Siedlung der Luzernischen Wohnkolonie Breite, „Schweizer-Schild“, die den Bedürfnissen einer bäuerlichen Wohnstätte mit Stallungen, Heubühne usw. gerecht wird und ihr unter Anlehnung an Traditionelles eine moderne und praktische Note gibt. Dem modernen großstädtischen Städtebau, der durch uniform und lang verlaufende Häuserzeilen einen gewissen Rhythmus schafft, kommt nur ein Projekt, die städtische Kolonie „Zurlinden“, Zürich, nach. Einfache Häuserreihen schafft auch die Basler Bau- und Wohngenossenschaft „Im langen Lohn“. Sonst aber besteht auch in städtischen Verhältnissen die Neigung, Kleinstadtbilder zu schaffen.

Aus Bern liegen Projekte der Kantonal-bernischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation, der Eisenbahner-Baugenossenschaft Weissenstein, der Baugenossenschaft Zolimont vor. Ferner stellen aus: Die Schuhfabriken Bally in Schönenwerd verschiedene Projekte, u. a. eine Beamtenstiedlung im Feld; die Eisen- und Stahlwerke Schaffhausen, die Weberei Wallenstadt A.-G. Heberlein und Co., Wattwil; die Verwaltung der Basler Straßenbahnen; die ländliche Siedlung „Zielgut“, die Eisenbahner-Genossenschaft Luzern; die Basler Vereinigung für Industrie und Landwirtschaft und Innenkolonisation „Neue Welt“ und die Städtischen Wohnhäuser Wipkingen.

Das Basler Siedlungsprojekt in der „Neuen Welt“, dicht am linken Ufer der Birs, wird eine große Ausdehnung annehmen. Diese neue Siedlungskolonie ist von der „Gesellschaft für industrielle Landwirtschaft und Siedlung“ ins Leben gerufen worden und es sollen daselbst hauptsächlich Angestellte und Arbeiter der Basler Seidenbandindustrie ansässig gemacht werden. Die projektierte Kolonie umfaßt 60 vorwiegend Einfamilienhäuser mit dem dazu gehörigen Pflanzland für Gemüsebau, wozu das außerordentlich günstige Ackerland wie geschaffen ist. Wenn die Wittringung günstig bleibt und in der Lieferung des Baumaterials keine Stockung eintritt, so sollen die Häuser der neuen Kolonie bereits im kommenden Frühjahr bezogen werden können. Ähnlich wie das Freidorf soll auch diese Siedlung eine für sich abgeschlossene Kolonie bilden, freilich nicht mit dem strengen genossenschaftlichen Charakter wie jene.

Der Bau der neuen Turnhalle in Thun geht nun immer rascher seiner Beendigung entgegen. Bereits präsentiert sich der ganze äußere Bau dem Auge des Besuchers in uneingeschränkter Weise. Einem in Thun schon lange gefühlten Bedürfnis dürfte nun in befriedigender Weise entsprochen sein.

Bauliches aus Warburg (Aarg.) In der Gemeindeversammlung wurde die Vorlage betr. Ausbau des Winkelegebäudes für die Elektrizitätsversorgung und die diesbezügliche Kreditbewilligung von 85,000 Fr. zur sofortigen Inangriffnahme des Umbaues angenommen.

Für den Wohnungsbau in Arbon (Thurgau) hat sich eine neue Baugenossenschaft gebildet, an der sich neben der Orts- und Bürgergemeinde auch einige Industrielle (darunter die Firma A. Saurer mit nahezu einem Drittel) beteiligen. Geplant ist die Errichtung von zehn Häusern mit in der Regel zwei Wohnungen. Diese neuen Wohnstätten, die auch im Bergliquartier erstellt werden, dürften mit denen der Seeriet-Kolonie dem hiesigen Wohnungsmangel etwas abhelfen, trotzdem auch nachher unser Ort noch Hunderte von Arbeitern beschäftigen wird, die auswärts wohnen.



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten; Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.

Größte Leistungsfähigkeit! Eigene Prüfungsmaschine. Ketten höchster Tragkraft.
AUFRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G. BIEL
A.G. DER VON MOOSSCHEIN EISENWERKE LUZERN
H. HESS & CIE. PILGERSTEG RÜTI ZÜRICH

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -; Telefon-Nummer Selau 3636 ■■■■■

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4284

Baukredite des Kantons Tessin. Der Große Rat bewilligte Kredite im Betrage von 480,000 Fr. für die Eisenbahn Mendrisio-Stabio und von 400,000 Fr. für das Regierungsgebäude in Bellinzona.

Kirchenbauten aus Holz. In Montana (Wallis) wurde am 29. August eine schmucke, kleine Kapelle eingeweiht. Der Bau nahm, da es sich um ein Holzgebäude handelt, nur einen Monat in Anspruch. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa Fr. 15,000 (Bauplatz und Umgebungsarbeiten Fr. 6000, -; Holzkirche Fr. 9030.—). Wenn auch eine Schuldenlast von Fr. 7000 der kleinen protestantischen Gemeinde bleibt und Beleuchtung, Beleuchtung, Beheizung und eine Glocke beschafft werden müssen, ist doch der entscheidende Anfang gemacht. Die da und dort schon geäußerte Idee, an Stelle der teuren Kirchen aus Stein, gefällige Kirchlein aus Holz zu bauen, hat hier durch die Baufirma Spring Frères in Genf eine geschickte Lösung gefunden.

Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Hochbautätigkeit im Kanton Zürich.

Der Regierungsrat unterbereitet dem Kantonsrat folgenden Antrag:

1. Zur Erfüllung der dem Kanton aus dem Bundesratsbeschluss betreffend Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Hochbautätigkeit vom 9. Februar 1920 beziehungsweise 11. Mai 1920 erwachsenden Verpflichtungen wird ein Kredit von 1,435,000 Fr. zur Verfügung gestellt.

2. Zur Gewährung von Darlehen gemäß Art. 4 des Bundesratsbeschlusses betreffend Förderung der Hochbautätigkeit vom 15. Juli 1919 wird ein weiterer Kredit von 319,000 Fr. bewilligt.

3. Der Beschluss über die Bewilligung des Kredites gemäß Ziffer 1 wird der Volksabstimmung unterbreitet.

Die angeschlossene Befragung lautet: 1. Um der in hohem Maße herrschenden Wohnungsnot zu steuern, wurden durch Bundesratsbeschluss vom 23. Mai, beziehungsweise 15. Juli 1919 betreffend Förderung der Hochbautätigkeit zur Hebung der privaten, genossenschaftlichen und öffentlichen Bautätigkeit für die ganze Schweiz Kredite von 10 Millionen Franken für die Ausrichtung von Arbeitsträgen und 12 Millionen Franken für Grundpfanddarlehen gewährt. Auf den Kanton Zürich entfielen hiervon circa 2,500,000 Franken für Darlehen.

Diese Summen wurden in der Meinung zugesichert, daß der Kanton jeweilen gleich hohe Beiträge zu leisten habe. Es blieb den Kantonen überlassen, zu beschließen, ob und in welchem Umfang die Gemeinden und Private zur Beitragsleistung heranzuziehen seien. Mit Rücksicht auf die zufolge der Kriegswirtschaft überaus große finanzielle Belastung der Gemeinden des Kantons Zürich wurde indessen von einer teilweisen Abwälzung der Beitragspflicht auf dieselben abgesehen, da sich ohnehin vielerorts Gemeinden und Private (Industrie) an gemeinnützigen Baugenossenschaften in ausreichendem Maße finanziell beteiligten. Die erforderlichen Kredite zur Ausrichtung kantonaler Beiträge und Darlehen wurden durch Kantonsratsbeschluß vom 7. Juli 1919 und durch die Volksabstimmung vom 28. September 1919 bewilligt (insgesamt 3,500,000 Franken für Arbeitsträge zur Förderung der Hochbautätigkeit und Behebung der Arbeitslosigkeit und 2,500,000 Fr. für Darlehen). Bis zum 31. Juli 1919 gingen bei der Baudirektion 714 Gesuche um Subventionierung von Bauarbeiten aller Art mit einer Gesamtbausumme von nahezu 200 Millionen Franken ein. Davon betrafen 553 Gesuche Wohnbauten mit einer Gesamtbausumme von 161,651,000 Fr.

Berücksichtigt wurden 65 Gesuchsteller. 415 Neubauten und 15 Umbauten in zusammen 34 Gemeinden konnten subventioniert werden. Die Gesamtbausumme der subventionierten Bauprojekte beträgt 20,000,000 Fr. Es wurde der Bau von 270 neuen Wohnungen ermöglicht. Dazu kommen noch 34 Wohnungen, welche der Kanton für Angestellte baute, die jedoch aus dem Bun-

CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pilanzenleime, Couvert- u. Etikettenleime, Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7362

Muster gratis und franko.



Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.